

Mitgliederversammlung der Neuen Bach- gesellschaft.

Montag, den 17. Juni 1912 im Konzerthause zu Breslau.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden Herrn Geheimrat Professor Dr. Hermann Krehßchmar.
2. Wahl des Ortes für das siebente Deutsche Bachfest.
3. Vortrag des Herrn Max Schneider, Berlin: Vorschläge und Bemerkungen zur Bachpraxis.
4. Bericht über den Umbau und die Erweiterung des Bachmuseums in Eisenach.
5. Bericht über den Stand der Arbeiten für die Ausgaben der Neuen Bachgesellschaft.
6. Mitteilung über einen neuen Bach-Fund durch Hr. Dr. Werner Wolffheim, Berlin-Grunewald.

Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Krehßchmar, begrüßt die Versammlung, in erster Linie S. Kgl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, und dankt für das Interesse, das S. Kgl. Hoheit der Neuen Bachgesellschaft entgegenbringe. Darauf wird in die Tagesordnung der Mitgliederversammlung eingetreten, die satzungsgemäß im Reichsanzeiger vom 15. Mai d. J. einberufen wurde.

Punkt 1: Er erstattet Bericht über die wichtigsten Ereignisse in der Gesellschaft seit der letzten Versammlung in Duisburg 1910 und gedenkt dabei des langjährigen, verdienten Vorsitzenden der Gesellschaft, Geh. Kirchenrats Prof. D. Rietschel, der aus Gesundheitsrücksichten hat zurücktreten müssen. Geh. Rat Krehßchmar stellt seine Wahl als Vorsitzender, sowie die Berufung Prof. Schumanns in das Direktorium fest. In den

Ausschuß sind die Herren Probst Kaverau und Albert Odermann berufen worden. Das Andenken der heimgegangenen Ausschußmitglieder Rochus von Liliencron und Gustav Mahler wird durch Erheben von den Plätzen geehrt. — Die Mitgliederzahl ist von 800 im Jahre 1910 auf 867 gestiegen. — Das kleine Bachfest in Eisenach im Herbst 1911 hat befriedigenden künstlerischen Erfolg gehabt; in finanzieller Hinsicht ist man mit einem blauen Auge davongekommen. — Die Gesellschaft hat sich einer neuen hochherzigen Schenkung des Herrn Albert Odermann zu erfreuen, durch die abermals einer Anzahl Kantoren und Organisten der Besuch des sechsten Deutschen Bachfestes ermöglicht wurde. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung dankt der Vorsitzende dem Spender dafür. — Die wirtschaftliche Durchführung der vor zwei Jahren beschlossenen Textausgabe der Bachschen Kantaten ist jetzt gesichert. Der erste Teil soll im Juli 1913 beendet sein und den Mitgliedern als Gabe überreicht werden. — Reiche Spenden für die Zwecke des Bachhauses erhielt die Gesellschaft in den letzten beiden Jahren von S. M. dem Kaiser, von der Berliner Singakademie, der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, dem Vignellschen Streichorchesterverein in Altona, der Stadt Eisenach, sowie von Herrn Albert Odermann. Allen hochherzigen Gebern drückt der Vorsitzende warmen Dank der Neuen Bachgesellschaft aus.

Punkt 2: Das siebente Deutsche Bachfest. Der am 15. Juni in Breslau tagenden Direktorial- und Ausschußsitzung lagen Einladungen aus Leipzig, Essen, Bonn, Berlin und Wien vor. Man wählte einstimmig Wien als nächsten Festort. Die Mitgliederversammlung erhebt gegen diese Wahl keinen Widerspruch; das siebente Deutsche Bachfest wird somit im Jahre 1914 in Wien durch die einladende Gesellschaft der Musikfreunde ausgeführt werden.

Punkt 3: Hierauf erteilt der Vorsitzende Herrn Max Schneider das Wort zu seinem Vortrage „Vorschläge und Bemerkungen zur Bachpraxis“. Dieser ausgezeichnete, mit großem Beifall aufgenommene Vortrag soll in nicht zu ferner Zeit im Druck erscheinen. Eine Diskussion knüpft sich an die Ausführungen des Referenten nicht.

Punkt 4: Herr Dr. Georg Bornemann, der getreue Verwalter des Bachmuseums in Eisenach, macht Mitteilung über die durch den Anfall der reichhaltigen Moiss Obristtschen Instrumentensammlung notwendig gewordene Erweiterung und Neueinrichtung des Bachhauses. Der Ankauf des Nachbargrundstückes hatte sich als unumgänglich erwiesen. In dem unteren, bis vor kurzem noch von dem ehemaligen Besitzer des Bachhauses bewohnten Räumen ist nunmehr ein Saal geschaffen worden, der die gruppenweise Aufstellung der Instrumente gestattet. — Geh. Rat Kreschmar dankt Herrn Dr. Bornemann für seine Ausführungen, vor allem auch für die großen selbstlosen Mühen bei der Verwaltung des Bachhauses und Bachmuseums. Dr. Bornemann bittet diesen Dank auf Herrn Dr. Eduard Buhle auszudehnen, der bei der Ordnung und Katalogisierung der Instrumente tatkräftig eingegriffen habe.

Punkt 5: Bericht über den Stand der Arbeiten für die Ausgabe der Neuen Bachgesellschaft von Joh. Seb. Bachs Werken.

Hierzu nimmt Herr Max Schneider das Wort; er bemerkt, daß gegen die Ausgabe seit Duisburg kein Widerspruch laut geworden sei. Die Bearbeitungen seien viel in Anspruch genommen worden, allerdings meist stillschweigend. Im Interesse der Gerechtigkeit bittet Herr Schneider, jedesmal auf die Programme zu drucken: Ausgabe der Neuen Bachgesellschaft. Irgendwelche Wünsche, die nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen, werden an die Verleger Breitkopf & Härtel oder an die Arbeitskommission erbeten. — Auch für diese befriedigenden Ausführungen drückt der Vorsitzende Dank aus.

Aus dem Kreise der Versammlung fragt Herr Dr. Berliner an, nach welchen Gesichtspunkten die Veröffentlichung der Gesellschaftsgaben erfolge, er vermisse dabei einen festen Plan. In demselben Sinne äußert sich Herr Dr. Hartmann aus Frankfurt a. D., der insbesondere die Herausgabe der Ausgewählten Arien mit einem obligaten Instrumente nicht für zweckmäßig hält und mit Bezug auf die Programme des gegenwärtigen Bachfestes die Aufführung solcher aus dem Zusammenhange einer Kantate herausgerissenen Arien beanstandet. Diesen

Inschauungen wird von verschiedenen Seiten widersprochen; insbesondere greift hier S. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen in die Diskussion sachkundig ein und nimmt die Breslauer Programme in Schutz. Herr Kantor Knuhr in Zaborze ersucht bei der Bearbeitung der Ausgabe der Neuen Bachgesellschaft auch auf die Bachpflege an kleinen, mit bescheidenen Mitteln arbeitenden Orten Rücksicht zu nehmen.

Punkt 6: Herr Dr. Werner Wolffheim referiert über einen neuen Bachfund. Es handelt sich um einen von ihm erworbenen, aus dem Nachlaß von Friedrich Schneider in Dessau stammenden Sammelband von 1700, ein handschriftliches Seitenstück zum sog. Andreas-Bachbuch mit bisher meist unbekanntem Kompositionen J. S. Bachs und anderer Meister. Herr Dr. Wolffheim wird im Bach-Jahrbuche ausführliche Mitteilungen über seinen Fund machen.

Unter anhaltendem Beifall bittet Dr. Hartmann Herrn Professor Karl Straube, den in Breslau anwesenden Bachfreunden Orgelwerke des Meisters vorzutragen. Musikdirektor M. Gulbins stellt zu diesem Zwecke die Orgel der Elisabethkirche zur Verfügung. Professor Straube erklärte sich bereit, am Nachmittag zu spielen.

Darauf wird die Versammlung geschlossen.

